

Ein Beitrag zur Kenntnis der Pilze des „Mirower Holm“

KATRIN & TORSTEN RICHTER

Ernst-Thälmann-Straße 3, D-19217 Rehna

JÜRGEN SCHWIK

Erwin-Fischer-Straße 40, D-23968 Wismar

Eingegangen am 17.7.1996

Richter K., T. Richter & J. Schwik (1996) - A contribution to the knowledge of the fungi of the „Mirower Holm“. Z. Mykol. 62/2: 219 - 230.

Key Words: Ascomycetes, Basidiomycetes, Aphyllphorales, descriptions, ecology.

Summary: The most interesting fungi of an excursion into the „Mirower Holm“ are presented by descriptions, line drawings and colour photographs. They confirm the ecological importance and give expression to the necessity of the protection of the region.

Zusammenfassung: Die interessantesten Pilzfunde einer Exkursion in das Waldgebiet „Mirower Holm“ werden anhand von Beschreibungen, Strichzeichnungen und Farbfotos vorgestellt. Sie bekräftigen die ökologische Bedeutung und sind Ausdruck für die Schutzwürdigkeit des Gebietes.

Vom 15. – 17. September 1995 trafen sich Mitglieder und Gäste der AMMV (Arbeitsgemeinschaft Mykologie MV) zu ihrer Herbsttagung in Mirow (Landkreis Mecklenburg-Strelitz). Mit besonderer Freude konnten wir Herrn Prof. Dr. W. GAMS (Niederlande) begrüßen. Die Autoren entschlossen sich zu einer Exkursion in das bei Mirow, etwa 4 km südlich von Starsow gelegene Wald- und Seengebiet (Mirower Holm) (Meßtischblattquadrant 2742/4). Es handelt sich dabei um ein 407 ha großes und recht abwechslungsreiches Gebiet. Wegen der anhaltenden Trockenheit gelangen bedeutsame Agaricales-Funde nur in feuchten Bereichen. In dieser Arbeit sind nur die seltenen und bemerkenswerten Arten unserer Exkursion aufgeführt. Eine vollständige Ergebnisliste kann bei J. SCHWIK angefordert werden. Zusätzlich zu den Fundangaben werden Aussagen zur Verbreitung, Häufigkeit und Ökologie einiger Arten getroffen. Der Umfang der Artbeschreibungen richtet sich nach der Schwierigkeit der Bestimmung, meist werden nur charakteristische Feldmerkmale und die arttypischen Mikromerkmale angegeben. Von fast allen Arten befinden sich Belege im Herbar RICHTER (HR) bzw. im Herbar des Görlitzer Landesmuseums (GLM). Der Schutzstatus wurde der Roten Liste der gefährdeten Großpilze Mecklenburg-

Vorpommerns (RLMV) bzw. der Roten Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland (RLD) entnommen. Dabei sollte noch beachtet werden, daß einige seltene Arten (z.B. Corticiaceae) wegen des unzureichenden Kenntnisstandes der Verbreitung nicht in die Roten Listen aufgenommen wurden. Der „Mirower Holm“ wurde durch die Landesverordnung des Umweltministers des Landes MV vom 7.7.1993 als Naturschutzgebiet einstweilig sichergestellt. Dieser Artikel mit meist seltenen bzw. interessanten Pilzfunden soll auch einen Beitrag für die endgültige Unterstellung des „Mirower Holm“ als Naturschutzgebiet aus mykologischer Sicht liefern.

Ascomycetes

Ascobolus foliicola Berk. & Br.

Mehrere Fruchtkörper auf faulenden Resten von Laubblättern am Rande einer Brandstelle. Im frischen Mischwaldsaum am südlichen Ufer des Zotzen-Sees (Beleg in HR).

Makroskopische Merkmale: Apothezium kreisel- bis pokalförmig, 2-3 mm im Durchmesser, 1-1,5 mm hoch, mit einer kurz stielförmig ausgezogenen Apotheziumbasis, Scheibe erst konkav dann flach, gelblichgrün dann braun, durchscheinend, zur Sporenreife erscheinen die Fruchtkörper durch die hervorstehenden reifen Asci mit den intensiv gefärbten Sporen unter der Lupe rotbraun punktiert, Außenseite kleiig-mehlig, Rand meist etwas gezähnt bzw. schwach schorfig gekerbt.

Mikroskopische Merkmale: Sporen schmal elliptisch, purpurrot bis violettbraun, in KOH deutlich violett, durch 6-7 helle, annähernd parallel verlaufende, anastomosierende Längsrippen ornamentiert, $17-20 \times 8,5-9,5 \mu\text{m}$, jung von einer violetten, gelatinösen Hülle (Epispor) umgeben, die sich dann granulär auflöst (Abb. 1); Asci zylindrisch, reif $180-195 \times 13-15 \mu\text{m}$, schwache Bläuung in Jod nur in den Wänden, 8 uniseriat angeordnete Sporen; Paraphysen fädig, gerade, $180-195 \times 2,5-3 \mu\text{m}$, apikal bis auf $5 \mu\text{m}$ erweitert und teilweise knotig angeschwollen, in einem gelblichen Schleim eingebettet.



Abb. 1: *Ascobolus foliicola*, Sporen

Bemerkung: Die Probe wurde nach VAN BRUMMELEN (1967) von J. HECHLER bestimmt. Nach seiner brieflichen Mitteilung besitzt *Ascobolus foliicola* große Ähnlichkeit mit *Ascobolus denudatus* Fr., weist aber im Gegensatz zu diesem eine kurz stielförmig ausgezogene Apothezienbasis auf. Außerdem ist die parallel-anastomosierende Anordnung und granuläre Auflösung des violetten Epispor sowie das nur schwache Blauen der Asci in Jod wichtig. Aus MV sind uns keine weiteren Funde dieser Art bekannt.

Catinella olivacea (Batsch ex. Pers.) Boudier

Im frischen Übergangsbereich vom Alno-Betuletum pubescentis zum Altholzsaum mit *Fagus sylvatica* und *Quercus robur*. Dieser schöne, wie auch auffällige Ascomycet wuchs an der Unterseite eines stark vermoderten Stammes von *Fagus sylvatica*. Beleg in HR, teste J. HECHLER.

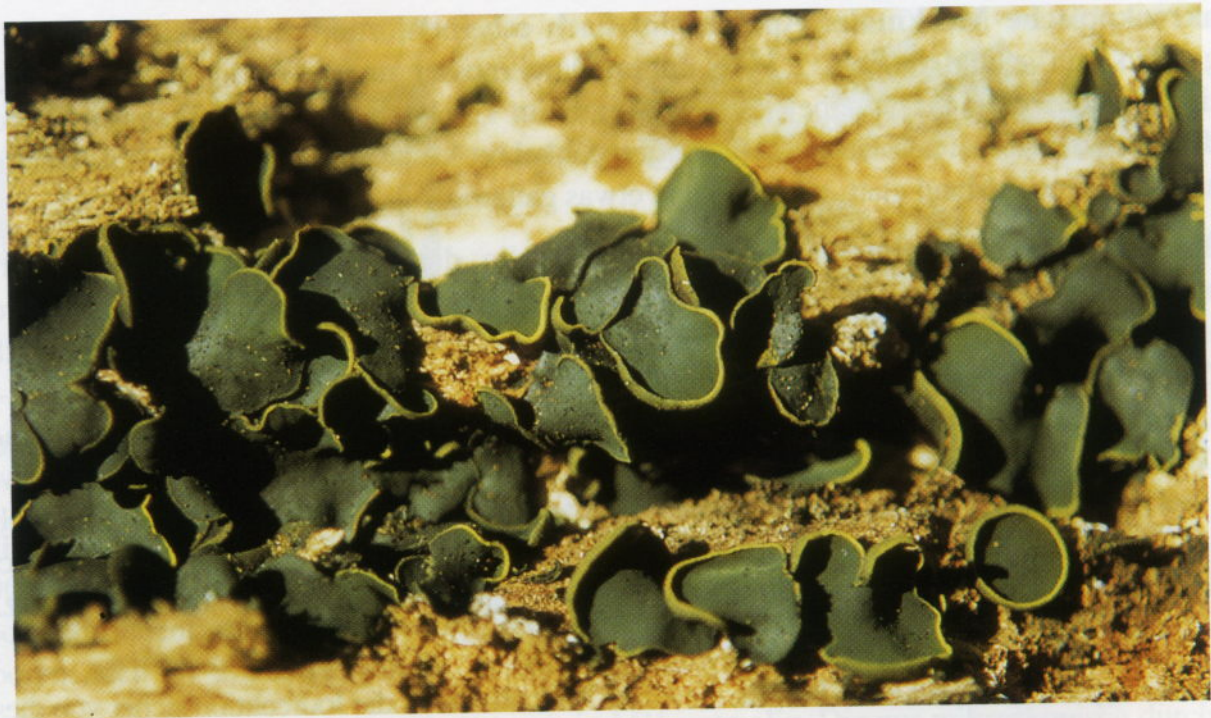


Abb. 2: *Catinella olivacea*, Fruchtkörper

Makroskopische Merkmale: Apothezium schüsselförmig, dann flach ausgebreitet, mit breiter Basis dem Holz aufsitzend, dicht gedrängt, gesellig, 3-10 (-13) mm im Durchmesser, Hymenium glatt, dunkel olivbraun, Außenseite dunkel bis schwarzbraun und etwas kleiig, Randbereich mit leuchtend hellem, oliv-gelblichem Saum (Abb. 2).

Mikroskopische Merkmale: Sporen elliptisch, in der Mitte leicht eingeschnürt, hell olivbraun, glatt, vollreif zumindest unter Immersion sehr fein und dicht warzig ornamentiert, mit zwei großen (2 µm im Durchmesser) Tropfen, 8-9 x 4-4,5 µm, an die Glieder einer Fahrradkette erinnernd (Abb. 3); Asci zylindrisch, 100-125 x 5,5-6,5 µm, 8 uniseriat angeordnete Sporen, Jodreaktion negativ; Paraphysen zylindrisch, gerade, 90-115 x 2-3 µm, mehrfach septiert, an der Spitze schwach angeschwollen und z.T. mit einem kappenartigen, gelbbraunen Überzug.

Bemerkung: Die Art ist in MV sehr selten; KRIEGLSTEINER (1993) führt für Norddeutschland nur einen Fundort auf.

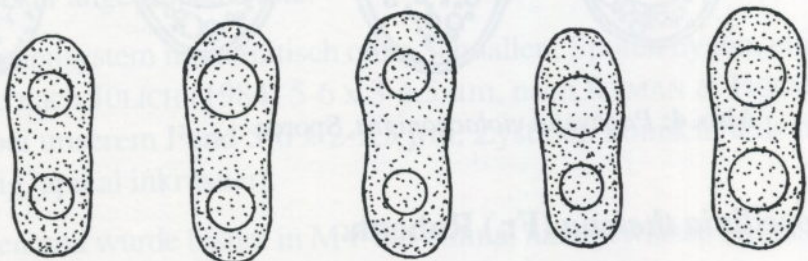


Abb. 3: *Catinella olivacea*, Sporen

***Pachyella violaceonigra* (Rehm) Pfister**

Saprophytisch auf der berindeten Oberseite eines bemoosten, feucht liegenden Stammes von *Alnus glutinosa*. Im Randbereich eines Alno-Betuletum pubescentis, der in einen schwach ansteigenden Mischwald übergeht und an der Ostseite des Schwarzer See liegt. Bestimmt wird der Standort von einer hohen Luftfeuchte, die gute Bedingungen für das Wachstum holzbewohnender Pilze bietet.

